

LEXIKON

Inhaltsverzeichnis

Agnostizismus	2
Atheismus	2
Christliche Soziallehre	2
Enzyklika	4
Evangelium	4
Eschatologie	4
Gemeinwohl**	4
Gerechtigkeit**	4
Hermeneutische Differenz	4
Jiddisch	5
Katholisch	5
Kirchensteuer	6
Monotheismus.....	6
Nachhaltigkeit**	6
Parusie	6
Personalität	6
Polytheismus**	6
Religionskritik*	6
Sakrament.....	6
Schöpfung	7
Solidarität	7
Subsidiarität	7
Synopse	8
Theismus.....	8

Agnostizismus

Anhänger dieser Auffassung sagen: Man kann mit den Möglichkeiten menschlichen Forschens und Denkens nicht erkennen, beweisen, ob und dass es einen Gott gibt (siehe [Gottesbeweise](#)). Aus einem eher moralischen Motiv wird gesagt: Gott kann es nicht geben, weil die angeblich von ihm geschaffene und also so auch gewollte Welt unvollkommen, leidbelastet und auch böse ist.

vgl. <https://relilex.de> – 25.04.2023 – 17:10 Uhr

Atheismus

Vorstellung, bei der die Existenz eines oder mehrerer Götter für unmöglich erklärt wird.

Der Atheismus ist unterteilt in methodischen und eigentlichen Atheismus.

Der methodische Atheismus macht keine theologischen Aussagen, sondern versucht, naturwissenschaftliche Ereignisse mit bereits gemachten Erfahrungen oder allgemein gültigen Erkenntnissen zu erforschen und zu erklären. Diese Form des Atheismus wird auch von Christen praktiziert.

Der eigentliche Atheismus wird seinerseits eingeteilt in praktischen und theoretischen Atheismus.

Der praktische Atheismus ist gegenüber der Frage nach der Existenz Gottes gleichgültig, somit ist die Gottesfrage für ihn bedeutungslos.

Der theoretische Atheismus hingegen lehnt die Existenz Gottes bewusst ab, mit Begründungen wie der [Theodizee](#)-Frage (Warum lässt Gott Leiden zu?) oder dem Widerspruch zur [Vernunft](#), da man an etwas glaubt, das nicht beweisbar ist.

In der Vergangenheit wurden fälschlicherweise auch Vertreter des [Deismus](#), die behaupten, Gott habe die Welt sich selbst überlassen, dem Atheismus zugeordnet.

vgl. <https://relilex.de> – 25.04.2023 – 17:10 Uhr

Christliche Soziallehre

(auch katholische Soziallehre)

Sie enthält Leitgedanken für die menschenwürdige Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Sie fordert Gerechtigkeit im Zusammenspiel der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte sowie den Schutz der Armen und Schwachen.

Wesentliche Inhalte der christlichen Soziallehre sind:

- die Sozialverpflichtung des Eigentums
- soziale und Chancen-Gerechtigkeit

- Wahrung der Rechte der Frau
- weltweite Verteilung von Wirtschaftsgütern und Ressourcen
- Mitverantwortung und Mitbestimmung im Unternehmen
- der Interessenausgleich zwischen Kapital und Arbeit
- Schutz der Familie
- Eigentumsbildung in Arbeitnehmerhand

Leitbegriffe der [katholischen Soziallehre](#), die sowohl auf der Bibel als auch auf dem [Naturrecht](#) basiert, sind:

- [Personalität](#) (Würde der Person),
- [Solidarität](#) (mitmenschlicher Zusammenhalt)
- [Subsidiarität](#) (Verantwortlichkeit und Selbsthilfe der kleineren gesellschaftlichen Einheiten, beginnend bei der Familie)

Der Begriff „Katholische Soziallehre“ entwickelte sich aus der katholisch-sozialen Bewegung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, einer Zeit großer Umwälzungen in Gesellschaft und Arbeitswelt (Industrialisierung). Die Wortmeldungen zu sozialen Fragen im 19. Jahrhundert sind verbunden mit den Namen Papst Leo XIII., Bischof Wilhelm E. von Ketteler, Adolf Kolping.

In unserem Jahrhundert prägen eine Anzahl von päpstlichen [Lehrschreiben](#) und die Veröffentlichungen namhafter Sozialwissenschaftler und engagierter Theologen wie Kardinal Joseph Cardijn, Josef Kardinal Höffner, Reichsminister Heinrich Brauns, Prof. Franz Hitze und besonders Pater Oswald von Nell-Breuning SJ das Bild der Kirche in der Gesellschaft. Hinzu kommen die Aktivitäten kirchlich gebundener Laiengremien.

Die Ziele und Ideale der katholischen Soziallehre wurden bereits im vorigen Jahrhundert von katholischen Sozialverbänden wie der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und dem [Kolpingwerk](#) aufgegriffen und praxisnah weiterentwickelt. Neben den genannten gibt es heute noch weitere Sozialverbände: Christliche Arbeiter-Jugend (CAJ), Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) und Bund Katholischer Unternehmer (BKU).

vgl. <https://relilex.de> – 25.04.2023 – 16:50 Uhr

#baustelle – Ergänzung dieses Artikels

[Gemeinwohl](#) 

[Nachhaltigkeit](#) 

[Gerechtigkeit](#) 

Enzyklika

(griechisch »enkyklios: „im Umkreis“ oder „im Kreis laufend“)

Eine Enzyklika ist ein päpstliches Rundschreiben in lateinischer Sprache. Enzykliken sind Ausdruck der päpstlichen Lehrgewalt, jedoch keine unfehlbaren Lehrentscheidungen. Sie werden mit ihren Anfangsworten, die zumeist ihren Inhalt andeuten, zitiert. Heute werden Enzykliken in viele weitere Sprachen übersetzt.

vgl. <https://relilex.de> – 25.04.2023 – 16:50 Uhr

[Evangelium](#)

[Eschatologie](#)

Gemeinwohl**



Gerechtigkeit**



Hermeneutische Differenz

Ein Text, der in einem anderen Zusammenhang entstanden ist als er gelesen wird, verlangt vom Leser eine aufmerksame Analyse. Nur durch sie kann er richtig verstanden werden. Beispiel: Ein Lied, das im 5. Jh. v.Chr. im Nahen Osten entstanden ist, kann fremd und unverständlich bleiben.

Zwischen „Sender“ (von damals) und „Empfänger“ (heute) steht eine „Verständnis-Mauer“, deren Überwindung mühsam sein kann:

- A) **Der „Sender“ des Textes ist geprägt** von
- Wissen seiner Zeit
 - Gefühlen und Motivation
 - Erfahrung
 - Sprache, Kultur und Religion
 - Umfeld und Lebensumständen
- B) **Der „Empfänger“ des Textes ist geprägt** von
- Wissen unserer Zeit
 - Gefühlen und Motivation
 - Erfahrung
 - Sprache, Kultur und Religion
 - Umfeld und Lebensumständen

Hinzu kommt, dass Schreiber und Leser des Textes u.U. einen völlig anderen Blick auf ein und dasselbe Thema haben: z.B. auf die Bedeutung von kriegerischen Auseinandersetzungen.

Es ist nicht verwunderlich, wenn dem heutigen Leser manche Aussagen, Metaphern oder Worte trotz bester Absichten unverständlich bleiben, weil er zu wenig Einblick in das „Damals“ hat.

Franz Walden

Jiddisch

Die jiddische Sprache hat sich **aus dem Deutschen entwickelt**, wie es im Mittelalter gesprochen wurde. Die eingewanderten Juden aus Italien, Spanien und vielen anderen Ländern übernahmen durch Kontakte zu den Christen, die hier lebten, natürlich auch ihre Wörter.

Bei der Vertreibung der Juden in den Osten Europas wurde diese neue Sprache sozusagen **mitgenommen** und dann vor allem dort über Jahrhunderte gepflegt. Aber auch in Deutschland interessierten sich noch viele dafür. So kommt es, dass es noch heute Wörter gibt, die jiddische Wurzeln haben.

Franz Walden

Katholisch

(griech. = alle umfassend)

HIER ist ein Erklärfilm.

Kirchensteuer

Monotheismus

Nachhaltigkeit**



Parusie

Personalität

Sie gehört zu den Leitbegriffen der [Katholischen Soziallehre](#). Sie fordert, dass kein Mensch zum Mittel für irgendeinen wirtschaftlichen Zweck gemacht werden darf. Wirtschaftsfaktoren, Produktion und Dienstleistungen sollen dem Menschen dienen und nicht umgekehrt.

<https://relilex.de> – 25.04.2023 – 16:50 Uhr

Polytheismus**



Religionskritik*

Sie übt grundsätzliche Kritik an Glauben, gelebter Frömmigkeit und der Überzeugung, dass es außerhalb des Menschen ein höheres Wesen gibt.

Franz Walden

Sakrament

(lat. = Mittel zum Heil)

[HIER](#) ist ein Erklärfilm.

Schöpfung

Die beiden biblischen Schöpfungs-Erzählungen bzw. -Lieder (Gen 1,1 - 2,3 und Gen 2,4-25) erheben keinen wissenschaftlichen Anspruch; Sie betonen vielmehr, dass GOTTES Wirken hinter der Entstehung der Schöpfung steht: Sie ist als GOTTES Werk von IHM gewollt.

Die beiden Texte wissen nichts von der tatsächlichen physikalischen Entstehung der Welt. Wie auch? Deshalb wäre es ein Fehler, die heutige Urknalltheorie als „wahr“, die Aussagen der Bibel als „unwahr“ zu beurteilen. Im Übrigen sind die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse immer noch eine Theorie: Viele Fragen über die Entstehung des Universums und auch der Menschheit können noch nicht beantwortet werden.

Solidarität

Sie ist eines der Grundprinzipien des menschlichen Zusammenlebens. Im Christentum wird die Solidarität zu jedem Menschen in Form von christlicher Nächstenliebe gefordert.

Solidarität bezeichnet das Interesse und den Einsatz für den anderen Menschen. Solidarische Menschen sehen über ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse hinaus und nehmen am Leben anderer Anteil. Solidarität ist möglich, wenn das Leben in einen größeren (nachbarschaftlichen, gemeindlichen, gesellschaftlichen, weltweiten) Zusammenhang gestellt und entsprechend gestaltet wird.

<https://relilex.de> – 25.04.2023 – 16:50 Uhr

Subsidiarität

Subsidiarität bezeichnet ein (von der katholischen Soziallehre entliehenes) Prinzip (...), das die Eigenleistung und die Selbstbestimmung sowohl des Individuums (und der Familien) als auch der Gemeinschaften (z.B. der Kommunen) fördern will.

Das Subsidiaritätsprinzip fordert, dass staatliche Eingriffe (EU, Bund) und öffentliche Leistungen grundsätzlich nur unterstützend und nur dann erfolgen sollen, wenn die jeweils tiefere hierarchische Ebene (Länder, Kommunen, Familien) nicht in der Lage ist, die erforderliche (Eigen-)Leistung zu erbringen.

Das Subsidiaritätsprinzip spielt vor allem in der Bildungs- und Sozialpolitik eine wichtige Rolle und ist ein wesentliches Element des europäischen Integrationsprozesses.

<https://relilex.de> – 25.04.2023 – 16:50 Uhr

Synopse

Synopse von griech. σύνοψις (sýnopsis) = Zusammenschau, Entwurf, Überblick

Darunter versteht man eine übersichtliche Gegenüberstellung
oder eine vergleichende Zusammenfassung verschiedener Texte.

Dies geschieht in der Regel (i.d.R.), indem man Texte, die man vergleichen möchte,
in nebeneinander liegende Spalten schreibt.

Die drei Evangelien Mk, Mt und Lk sind sich in Vielem recht ähnlich.
Deshalb nennt man sie auch die „Synoptiker“ (= die Vergleichbaren).

Das Evangelium des Johannes hebt sich deutlich von ihnen ab.

Theismus